

rationelle Nutzung aller betrieblichen Potenzen von Wissenschaft und Technik ebenso wie die WAO, die Einhaltung der Arbeitszeit, den Abbau der Arbeitsplätze mit körperlich schwerer Arbeit und die Materialökonomie, um nur einiges zu nennen.

Die Mehrzahl der Betriebskollektive hat ihre Wettbewerbsziele zu Ehren des 30. Jahrestages unseres sozialistischen Staates bereits abgesteckt. Deshalb fällt besonders bei der Bewertung der Januar-Mitgliederversammlung entscheidend ins Gewicht, wie es durch sie gelingt, die parteiliche und kameradschaftliche Atmosphäre für das Ringen um die Erfüllung der Aufgaben weiter auszuprägen. Es gilt, alle Genossen zu befähigen, die Politik der Partei offensiv zu vertreten und in ihren Arbeitskollektiven beispielhaft bei der Förderung des Neuen im sozialistischen Wettbewerb voranzugehen. Bewährte Methoden, wie die Arbeit nach persönlich-schöpferischen Plänen, Notizen zum Plan, die Bewegung „Jeder liefert jedem Qualität!“ oder auch die Kollektivpläne der Intensivierung erweisen sich als bedeutender Quell für neue Effektivitäts- und Leistungsreserven. Es erhöht die Ausstrahlungskraft und die politische Wirkung der Mitgliederversammlung im Arbeitskollektiv, wenn Genossen, die in Gewerkschaftsfunktionen tätig sind, regelmäßig vor dem ganzen Parteikollektiv die Erfüllung ihnen übertragener Aufgaben abrechnen. Vielen Genossen sollten Parteiaufträge übergeben werden, um solche bewährten und neuen Formen der Masseninitiative weiterzuentwickeln.

Parteikontrolle weiter verbessern

Die Vervollkommnung der politischen Führung ist engstens verbunden mit der höheren Qualität der Parteikontrolle. Viele Parteileitungen geben sich nicht mehr damit zufrieden, daß in Mitgliederversammlungen in diesem Zusammenhang zu sehr mit Kennziffern operiert wird. Sie verstehen unter Parteikontrolle vor allem die Analyse der Bedingungen für hohe Zuwachsraten. Sie fordern das Aufdecken der ideologischen Ursachen für eingetretene Rückstände, die Bewertung des Kampfgeistes sowie der Eigenverantwortung der Leiter und aller Kommunisten.

Für die Grundorganisation des PCK Schwedt gehört es zum Beispiel seit Jahren zur bewährten Praxis, zu Beginn des Jahres die Ergebnisse des abgeschlossenen Planjahres gründlich zu analysieren und ausführlich in allen Arbeitskollektiven auszuwerten. Die Genossen erschließen sich damit viele Reserven, Ideen und vielfältige Ansatzpunkte für den Plan Wissenschaft und Technik, die Neuererbewegung, die MMM. Sie

erhalten zugleich viele Anregungen für die Plandiskussion des Folgejahres.

Verstärkt fordern die Mitgliederversammlungen Aussagen über die qualitative Erfüllung des Monatsplanes. Sie wenden sich zum Beispiel gegen Versuche, den Plan Wissenschaft und Technik geringer einzustufen als den Produktionsplan und ihn aus der monatlichen Planabrechnung auszuklammern. Die Genossen verlangen Aussagen über die Erhöhung des Niveaus der Produktionsorganisation und die Tätigkeit der staatlichen Leiter, weil sie nicht einverstanden sind, daß Kampfbereitschaft und Initiative der Werktätigen durch schlechte Leitungspraktiken nicht voll wirksam werden.

Welche Hinweise bzw. erste Erfahrungen gilt es bei der Ausarbeitung der von der 7. Tagung für jede Parteiorganisation geforderten klaren politischen Konzeption zu berücksichtigen? Unabhängig von der Tatsache, daß jeder Betrieb seinen Plan, sein Wettbewerbsprogramm, seine Intensivierungskonzeption besitzt, ist es für die politische Führung der Parteiorganisation unerläßlich, aus der Fülle der zu bewältigenden Aufgaben die Schlüsselpositionen zu bestimmen, von deren Realisierung der Erfolg des gesamten Planjahres entscheidend abhängt.

Das sind vorrangig die wichtigsten Produktivitäts- und Effektivitätsziele sowie Gegenplanverpflichtungen, die Staatsplan- und anderen wichtigen Vorhaben des Planes Wissenschaft und Technik und die Realisierungstermine wichtiger Investmaßnahmen und bedeutender Vorhaben zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Aufgaben also, für deren Lösung die Hauptkräfte zu mobilisieren sind, die als konkrete Kriterien für die Kampfposition aller Leiter und jedes Kommunisten gelten und die das ganze Jahr unter ständiger Kontrolle der Mitgliederversammlung und der Parteileitung stehen.

Dazu gehören Festlegungen, die die Verantwortlichkeit der Parteikollektive und den Platz des einzelnen Genossen im Kampf um die Erreichung der konzipierten Vorhaben bestimmen sowie präzise Aussagen, wie diese Kampfposition des Parteikollektivs durch eine wirksame politische Massenarbeit zum Aktionsprogramm aller Werktätigen gemacht werden soll. Die Konzeption soll nicht überladen sein und braucht in der Regel nicht mehr als drei bis fünf Seiten zu umfassen. Der Charakter der Beschlüsse der Mitgliederversammlungen ist unterschiedlich. Im Januar ist es die politische Konzeption, im Februar kann es ein Beschluß zu speziellen Aufgaben, in einem anderen Monat ein Plan zur ideologischen Arbeit in den Arbeitskollektiven sein. Unbedingt aber sollte jede Mitgliederversammlung Beschlüsse fassen.

Helmut Schieferdecker